

RHE wird Stromversorger

Die Rhein-Hunsrück Entsorgung (RHE) bringt ab sofort Ökostrom ins Haus. Mit dem Bereich Rhein-Hunsrück Energie wird der Entsorger nun auch zum Versorger.

KIRCHBERG / KREIS (ab). 100 Prozent Ökostrom und Unterstützung der regionalen Wertschöpfung. Das ist die Idee hinter dem neuen Angebot der RHE. Das Unternehmen hat sich als Anstalt des öffentlichen Rechts bisher vor allem um die Abfallentsorgung im Kreis gekümmert. Mit der Sparte Rhein-Hunsrück Energie stößt man nun in neues Terrain vor.

Unvorbereitet ist man allerdings nicht. »Wir haben uns fünf Jahre intensiv mit diesem Schritt befasst«, sagt Tobias Mladek von der RHE. Bereits 2012 wurde die Photovoltaikanlage mit 6 319 Solarmodulen auf dem alten Deponiekörper in Betrieb genommen. Bis jetzt wurde der erzeugte Strom ins Netz gespeist.

Die jährlich produzierte Strommenge auf dem



Mehr als 6 000 Solarmodule stehen auf dem Deponiekörper. Der Strom wird nun an Verbraucher abgegeben, wie Tobias Mladek (l.) und Thomas Lorenz erklären. Foto: Bender

RHE-Gelände beträgt rund 1,6 Millionen kWh. Rein rechnerisch können damit 500 Haushalte versorgt werden. Die Integration weitere Anlagen (wie etwa die geplante Vergärungsanlage) sollen folgen.

Besorgt sein muss aber niemand, dass der Strom ausgeht. Um die lückenlose Stromversorgung zu garantieren,

hat die Rhein-Hunsrück Energie mit den Bürgerwerken einen starken Partner gefunden, findet Mla-

dek. Diese sind ein Zusammenschluss von mehr als 15 000 Bürgern und 93 lokalen Energiegemeinschaften aus ganz Deutschland. Gemeinsam versorgen sie bundesweit Menschen mit erneuerbarem Strom.

Überschüsse oder eine potentielle Unterversorgung einer Region können

ausgeglichen werden. »Das macht uns zu einem sicheren Stromversorger«, meint Thomas Lorenz, geschäfts-

führender Vorstand der RHE und ergänzt: »Mit dem regionalen Ökostrom als Beitrag zum Klimaschutz folgen wir auch einem Wunsch der Politik.«

Die Bürgerwerke fungieren als Direktvermarkter. Der Partner kümmert sich damit auch um die Kundenbetreuung. Den Verwaltungsapparat könnte man in Kirchberg wohl auch nicht alleine stemmen. Hier hofft man, dass das Angebot auf Zustimmung im Kreis trifft. »Wenn wir in einem Jahr 300 bis 400 Haushalte versorgen würden, wäre das eine tolle Quote«, so Lorenz. Info gibt es online unter: www.rh-energie.de



Für die Energie-Sparte wechselt die Farbe des Logos von magenta zu grün.